

DrehPunktKultur, 02/05/08

ARGEkultur

Die zersplitterte Frau

Simone de Beauvoir wäre am 9. Jänner dieses Jahres hundert Jahre alt geworden. Ein Simone de Beauvoir Update am Mittwoch (30.4.) in der ARGEkultur.

Von Yvonne Opferkuch

02/05/08 „Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es“, ist die wohl bekannteste Aussage Simone de Beauvoirs aus ihrem berühmtesten Werk „Das andere Geschlecht“ (1949), das bis heute nichts an gesellschaftspolitischer Aktualität eingebüßt hat. Simone de Beauvoirs philosophische Schriften und Romane sind nicht nur Grundlage der feministischen Bewegung geworden, sondern rüttelten an ganzen Gesellschaftsformen überkommener Traditionen. Auch in ihrer eigenen Lebensführung versuchte Simone de Beauvoir sich selbst treu zu bleiben. Ihr unkonventionelles Beziehungsmodell mit Jean-Paul Satre, ihr politisches Engagement und ihre stetige Auseinandersetzung mit eigenen Ansichten machten sie zum Vorbild realisierbarer Gleichberechtigung.

Der großen Frauenrechtlerin war dieses gemeinsame Fest von ARGEtheater und Grüner Bildungswerkstatt in der Walpurgisnacht gewidmet. Schon die spartanische Gestaltung der weitläufigen Bühne mit nichts als einem zersplitterten Spiegel, einer Schreibmaschine und einem orangefarbenen Tuch weckte hohe Erwartungen. Die letzten Worte der Begrüßungsreden von Martina Berthold, der Sprecherin der Grünen Frauen Salzburg, und von Markus Hank, einem der beiden künstlerischen Leiter der ARGEkultur, waren kaum verklungen, als eine Frau auf der Bühne erschien, die Simone de Beauvoir zum Verwechseln ähnlich sah.

Anita Zieher hatte ihre Rolle nicht nur perfekt gelernt, man hatte das Gefühl, diese berühmte Frau war ihr für diesen Auftritt in Fleisch und Blut übergegangen. Sie beeindruckte mit Intonation, Mimik und Gestik. Aus dem Werk Beauvoirs zitierend und wichtige Stationen ihres Lebens beschreibend, nahm sie das Publikum mit auf einem bewegenden Streifzug durch ein bewegendes Leben einer die Welt bewegenden Frau.

Mal sonor, mal leise, aber immer wortgewaltig erzählten Simone de Beauvoir/Anita Zieher nicht nur von einem neuen Frauenbild, politischer Umorientierung und der Freiheit jedes Menschen, sondern auch von persönlichen Ausbrüchen, Einbrüchen und Umbrüchen. So durften auch Kommentare wichtiger Wegbegleiter, wie etwa Jean-Paul Sartre oder Alice Schwarzer, nicht fehlen, die vom Band eingespielt wurden.

Der Regisseurin, Brigitte Pointner, und der Klangdesignerin, Margarethe Deppe, ist es gelungen mit aktuellen Bezügen und der Verwendung neuerer Medien moderne Gesichtspunkte in die Performance über Simone de Beauvoirs Werk und Lebensentwurf einzubringen. So wurde einmal mehr deutlich, was ohnehin bekannt aber anscheinend nicht aus der Welt zu bringen ist: Die zersplitterte Frau existiert noch immer.

Die Gruppe „portraittheater“ möchte mit ihren Performances über bedeutende Persönlichkeiten, vor allem Frauen, die durch künstlerisches, philosophisches oder wissenschaftliches Engagement und Können die Gesellschaft nachhaltig geprägt haben, einen eigenen kreativen Raum schaffen. Mit künstlerischen Mitteln wie Schauspiel, Medien und darstellenden Elementen will der Verein einem breiten Publikum nicht nur die öffentlich relevanten Leistungen, sondern auch das persönliche Leben der Person näher bringen. Ein Abend im Jahr 2006 galt Hannah Arendt.